

Wiesflecker, Peter

(Nicht nur) "Gedächtnis des Landes" : Struktur, Organisation, Profil und Herausforderungen eines modernen Archivbetriebes

In: Bachhofer, Heidemarie; Bayard, Frank; Denk, Ulrike; Elbel, Petr; Haidacher, Christoph; Hammer-Luza, Elke; Hutterer, Herbert; Just, Thomas; Kollermann, Karl; Mikoletzky, Juliane; Penz, Helga; Pils, Susanne Claudine; Rosner, Willibald; Schuster, Walter; Seitschek, Stefan; Stögmann, Arthur; Štouračová, Jiřina; Tepperberg, Christoph; Tolloi, Philipp; Uslu-Pauer, Susanne; Wiesflecker, Peter. *Österreichische Archive : Geschichte und Gegenwart*. Elbel, Petr (editor). Erste Ausgabe Brno: Masaryk University Press, 2019, pp. 263-288

ISBN 978-80-210-9466-6; ISBN 978-80-210-9467-3 (online ; pdf)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/142161>

Access Date: 27. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

VIII (NICHT NUR) „GEDÄCHTNIS DES LANDES“. STRUKTUR, ORGANISATION, PROFIL UND HERAUSFORDERUNGEN EINES MODERNEN ARCHIVBETRIEBES

Peter Wiesflecker

Dieser Beitrag, der an jenen von Elke Hammer-Luza über die Geschichte und Entwicklung des Steiermärkischen Landesarchivs und seiner Bestände anschließt, versteht sich als (seinerzeitige) Momentaufnahme von Status und Profil sowie öffentlicher Wahrnehmung und Rezeption des mit einer Bestandsmenge von rund 61.000 Laufmetern größten österreichischen Bundeslandarchivs.¹

1 Rechtliche Grundlagen

Im Unterschied zur Archivgesetzgebung des Bundes und der in den einzelnen österreichischen Bundesländern ist das Steiermärkische Archivgesetz jüngerer Datums.² Erst am 16. April 2013 wurde vom Steiermärkischen Landtag das „Gesetz

1 Der vorliegende Beitrag wurde am 15. Februar 2016 abgeschlossen. Die statistischen Angaben zum Archiv haben daher diesen Tag als Stichtag und nicht jenen des Vortrages im Rahmen der Ringvorlesung an der Universität Brno/Brünn (24. November 2015). Einzelne Ergänzungen wurden anlässlich der Einrichtung zur Drucklegung (Stichtag 30. Juni 2018) angebracht.

Zum Steiermärkischen Landesarchiv zusammenfassend: Das Steiermärkische Landesarchiv, hg. von Walter BRUNNER (VStLA 27, Graz 2001). Vgl. auch: Fritz POSCH (Hg.), Gesamtinventar des Steiermärkischen Landesarchivs (VStLA 1, Graz 1959). Einen Überblick über Organisation, Struktur und Bestände des Steiermärkischen Landesarchivs bietet die Archivhomepage: <http://www.landearchiv.steiermark.at/> [6. 5. 2018].

2 Zur Archivgesetzgebung in Österreich Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Archiv und Recht: Österreichische Archivgesetzgebung und der Zugang zum Archivgut. *Atlanti* 20 (2010) 93–105. Peter WIESFLECKER, Na putu ka arhivskom zakonu Štajerske/Auf dem Weg zu einem steirischen Landesarchivgesetz. *Arhivska Praksa* 5 (2002) 50–57. DERS., Der Entwurf für ein steirisches Landesarchivgesetz. Ein Zwischenbericht. *Tehnični in vsebinski problemi klasičnega in elektronskega arhiviranja* 5 (2006) 44–51.

über die Sicherung, Verwahrung und Nutzung von Archivgut“ (Steiermärkisches Archivgesetz – StAG) beschlossen.³

Mit diesem Gesetz besitzt das Bundesland Steiermark erstmals eine grundlegende Regelung über die Archivierung und Nutzung von Archivgut, „dessen Erhaltung und Bewahrung im öffentlichen Interesse gelegen ist“.⁴ Nicht berührt von den Bestimmungen des Gesetzes sind Personen und Einrichtungen, die dem Bundesarchivgesetz unterliegen, gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie Personen und Einrichtungen, „sofern ihre Unterlagen nicht Archivgut im Sinne dieses Gesetzes oder Kommunalarchivgut sind“.⁵

Das Gesetz regelt die Materie in sechs Abschnitten. Der erste gilt allgemeinen Bestimmungen und umfasst neben dem skizzierten Anwendungsbereich⁶ die Begriffsbestimmungen,⁷ der sechste die notwendigen Schlussbestimmungen.⁸ Der zweite Abschnitt befasst sich mit den Aufgaben des Landesarchivs, der Qualifikation der leitenden Mitarbeiter und der Bestellung ehrenamtlicher Archivpflegerinnen/Archivpfleger,⁹ während der dritte Abschnitt die *Archivierung* und darin Bestimmungen zu Anbietungspflicht, Archivwürdigkeit, Übernahme, Sicherung von Archivgut im weitesten Sinn, Erschließung, Rechte auf Auskunft und Gegendarstellung enthält.¹⁰ Der vierte Abschnitt beinhaltet Normen über den Zugang und die Nutzung des Archivgutes,¹¹ der fünfte solche, die das kommunale Archivgut betreffen. Eingebettet ist dieses Gesetz in jene Materien, die durch das Bundesarchivgesetz, das Datenschutzgesetz 2000 und das Denkmalschutzgesetz geregelt sind.

2 Das Archivprofil

Die grundlegenden Aufgaben des Steiermärkischen Landesarchivs sind nunmehr durch das Landesarchivgesetz geregelt und darin breit angesprochen. Daraus lässt sich sogar ein idealtypisches Archivprofil entwickeln.

Die vom Steiermärkischen Landesarchivgesetz definierten Aufgaben des Landesarchivs können – wenngleich hier stark verkürzt – wie folgt zusammengefasst werden:

3 Landesgesetzblatt für das Bundesland Steiermark, Stück 19, Nr. 59/2013: Gesetz vom 16. April 2013 über die Sicherung, Verwahrung und Nutzung von Archivgut (Steiermärkisches Archivgesetz – StAG)

4 StAG § 1, Z. 1.

5 StAG § 1, Z. 2.

6 StAG § 1.

7 StAG § 2.

8 StAG § 18–20.

9 StAG § 3–4.

10 StAG § 5–11.

11 StAG § 12–15.

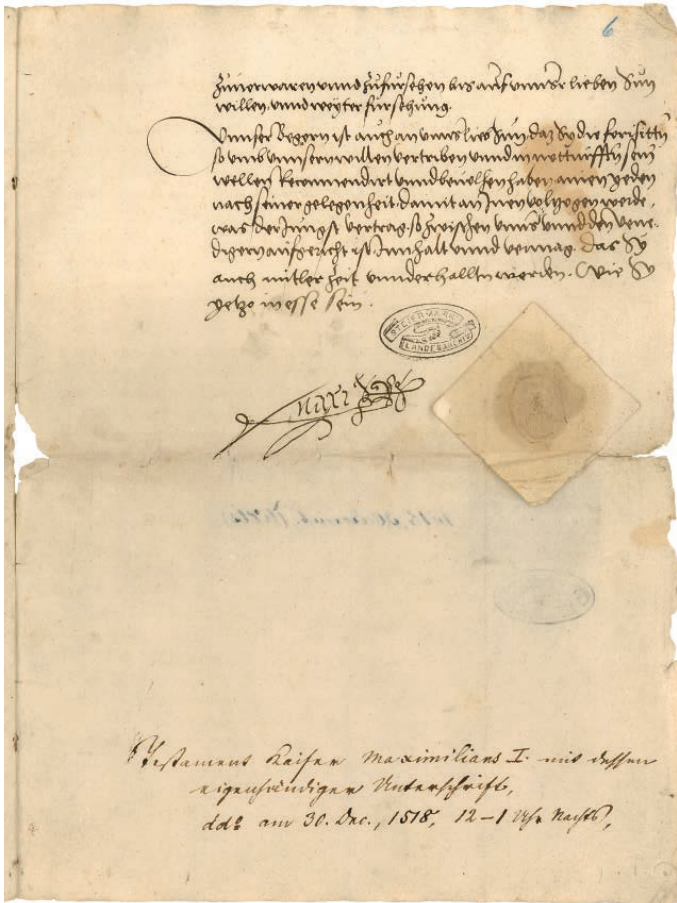


Abb. 1: Original-Testament Kaiser Maximilians I. vom 30. Dezember 1518 mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers (StLA, Landschaftliche Urkunden)

- Bewertung von Schriftgut und Archivierung von Archivgut des Archivträgers sowie – mit Einschränkungen – des kommunalen Archivgutes mit den im Rahmen einer geordneten Archivierung notwendigen Maßnahmen (Bestandserhaltung, Ordnung und Erschließung etc.).
- Erwerb, Übernahme und Archivierung von Archivgut Dritter, sofern dessen Erhaltung im Interesse des Landes liegt.
- Bereitstellung des Archivgutes zur Nutzung sowie archivfachliche Beratung, Hilfestellung und Unterstützung bei der Recherche und Forschungen im Archivgut.
- Ausarbeitung von gutachterlichen Stellungnahmen und Beratung bei Fachfragen.

- Wissenschaftliche Forschung und die Veröffentlichung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dies umfasst auch die Durchführung und Teilnahme an archivfachlichen, historischen und landeskundlichen Forschungsvorhaben sowie die Vertretung des Landes in nationalen und internationalen, den Aufgabenbereich des Landesarchivs betreffenden Fachgremien.

3 Status und Struktur

Das Steiermärkische Landesarchiv ist eine Dienststelle des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und damit Teil der Landesverwaltung. Es gliederte sich 2016 neben der Archivdirektion in fünf sog. Bereiche, die in gewisser Weise die Genese und Bestandsgeschichte des Landesarchivs widerspiegeln. Jedem Bereich ist ein Aufgabengebiet aus den Tätigkeitsfeldern der Bestandssicherung, Bestandserhaltung oder inneren Organisation zugeordnet.

Das Landesarchiv setzt sich daher aus fünf gleichrangigen Subeinheiten zusammen, deren Leiter/in direkt der Archivdirektion unterstellt ist:

1. Bereich: *Staatliche Archive*¹² und mit diesem verbunden das Aufgabengebiet Informationsmanagement;¹³ 2. Bereich: *Archive des Landes*¹⁴ sowie das Aufgabengebiet Haus- und Sicherheitstechnik und die Amtsbibliothek;¹⁵ 3. Bereich: *Körperschafts- und Privatarhive*¹⁶ mit den angeschlossenen Einheiten zur Bestandserhal-

12 Dieser Bereich umfasst heute die bis 2011 getrennten (damaligen) Referate der Archive der staatlichen Hoheitsverwaltung und der Archivbestände zu Justiz, Finanz, Polizei und Vermessungswesen. Ein Überblick über diese Bestände bei Karl SPREITZHOFER, Die Archive der staatlichen Hoheitsverwaltung bis 1925, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 61–66 sowie Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Die Archivbestände zu Justiz, Finanz, Polizei und Vermessungswesen, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 67–72.

13 Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, ArchivIS-Pro – Das neue Archivinformationssystem des Steiermärkischen Landesarchivs. *Tehnični in vsebinski problemi klasičnega in elektronskega arhiviranja* 9 (2010) 439–447; DIES., „Suchen und Finden“. Das neue Archivinformationssystem des Steiermärkischen Landesarchivs. *Scrinium* 61–62 (2008) 175–181; Josef RIEGLER, Informationsmanagement, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 90–92.

14 Zu diesem Bereich und den darin betreuten Beständen vgl. Gernot Peter OBERSTEINER, Das Archiv der steirischen Landstände, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 53–57, sowie DERS., Landesregierung und Bezirkshauptmannschaften ab 1926, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 58–60; DERS., Die steirischen Bezirkshauptmannschaften 1868 bis 1918. *MSiLA* 42–43 (1993) 77–98.

15 Reinhold AIGNER, Die Amtsbibliothek im Steiermärkischen Landesarchiv. *MSiLA* 3 (1953) 79–83; Karl SPREITZHOFER, Die Bibliotheken, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 79–81; Martina RAFFLER, Handbuch Bibliothek. Die Bibliotheken des Steiermärkischen Landesarchivs und ihre Kataloge (Hausarbeit Graz 2012) 20–21.

16 Vgl. Elke HAMMER-LUZA, Städte, Klöster und Familien: Die Spezialarchive, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 48–52; DIES., „Mit Takt und Fingerspitzengefühl“. Archivschutz bei steirischen Familienarchiven und Nachlässen im 19. und 20. Jahrhundert. *MÖStA* 56 (2011) 293–339.



Abb. 2: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Steiermärkischen Landesarchivs anlässlich der offiziellen Eröffnung des neuen Archivstandortes im Oktober 2001 (StLA)

tung (Restaurierung und Buchbinderei);¹⁷ 4. Bereich: *Sondersammlungen*¹⁸ nebst den wissenschaftlichen Bibliotheken¹⁹ und der Organisation des Lesesaalbetriebes;²⁰ 5. Bereich: *Wirtschafts- und Schularchive*²¹ mit der Verantwortung für das Stu-

17 Zur Bestandserhaltung im Steiermärkischen Landesarchiv v. a. Sind sie noch zu retten? Konservieren und Restaurieren von Schriftgut. Katalog zur Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz vom 28. April bis 26. November 2004, hg. von Josef RIEGLER (Steiermärkisches Landesarchiv – Ausstellungsbegleiter 4, Graz 2004); Josef RIEGLER – GERNOT Peter OBERSTEINER, Bestandserhaltung und Werkstätten im Archiv, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 84–89; Elke HAMMER-LUZA, Die Werkstätten für Restaurierung und Buchbinderei am Steiermärkischen Landesarchiv, in: Sind sie noch zu retten? (wie Anm. 17) 65–70; Karl TROBAS, Die Restaurierwerkstätte am Steiermärkischen Landesarchiv. *MSiLA* 24 (1974) 137–139; DERS., 5 Jahre Restaurierwerkstätte am Steiermärkischen Landesarchiv. *MSiLA* 25 (1975) 174–177.

18 Peter WIESFLECKER, Urkunden, Bilder und Handschriften: Die Sammlungen des Steiermärkischen Landesarchivs, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 40–46.

19 RAFLER, Handbuch Bibliothek (wie Anm. 15) 8–19; SPREITZHOFFER, Bibliotheken (wie Anm. 15).

20 Peter WIESFLECKER, Die Lesesäle des Steiermärkischen Landesarchivs: Ausstattung – Benutzerordnung – Öffnungszeiten, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 96–99.

21 Zu den Beständen dieses Bereichs im Überblick: Roman ZEHETMAYER, Staatliche Wirtschaft, Kreis- und Bezirksbehörden bis 1925, Schule und Post, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 74–78. Gernot Peter OBERSTEINER, Inventar der steirischen Bezirkshauptmannschaftsakten 1868–1925. *MSiLA* 42–43 (1993) 99–120.

dio für Reprographie und Medienkonvertierung.²² Als Folge des Wechsels in der Leitung des Archivs (Mai 2016) kam es mit Jahresbeginn 2017 zu einer Änderung der Organisationsstruktur. Das Landesarchiv ist seither neben der Archivdirektion in vier Subeinheiten gegliedert. 1. Bereich: *Staatliche Archive* mit dem Aufgabenbereich des Informationsmanagements; 2. Bereich: *Archive des Landes, Schul- und Wirtschaftsarchive*; 3. Bereich: *Körperschafts- und Privatarchive* sowie Bestandserhaltung; 4. Bereich: *Sondersammlungen*, dem nunmehr neben den wissenschaftlichen Bibliotheken, der Organisation des Inneren Dienstes auch die Reprographie und Digitalisierung zugeordnet ist, während die Agenden der Haus- und Sicherheitstechnik Angelegenheit der Direktion sind.

Mit Stand vom 1. Februar 2016 zählte das Landesarchiv 58, überwiegend in Vollzeit (40 Wochenstunden) beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.²³ Mit 30. Juni 2018 waren es 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Lehrling. Anlässlich der offiziellen Eröffnung des Landesarchivs im Oktober 2001 umfasste der Personalstand über 70 Personen.²⁴ Erschwerend für die Erfüllung der Aufgaben ist vor allem die Nichtnachbesetzung von Dienstposten, die Kernaufgaben des Hauses gewidmet sind.

Auf den ersten Blick relativ hoch ist der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein Universitätsstudium oder eine Fachhochschule absolviert haben (2016: 18 Personen). Vor zwei Jahrzehnten waren acht der damals zehn am Steiermärkischen Landesarchiv tätigen Historikerinnen und Historiker Absolventen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung in Wien und alle zehn hatten ein Doktoratsstudium in Geschichte absolviert. Heute (2018) sind neben dem Direktor drei der vier Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter Absolventen des Wiener Instituts.²⁵ 2016 hatten von den insgesamt 18 akademisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesarchivs elf ein Studium der Geschichte absolviert, sieben davon ein Doktoratsstudium.

Wollte man die im Jahr 2016 im Landesarchiv tätigen 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach ihrem (Haupt-)Tätigkeitsfeld differenzieren, so sind acht der Verwaltung, der Haus- und Sicherheitstechnik und dem sog. Inneren Dienst (Empfang und Lesesaal) zuzuordnen, zwei dem Bereich der Bibliotheken, 18 der Restaurierung, Buchbinderei und Reprografie sowie 30 der Erfassung, Ordnung, Erschließung und Bereitstellung der rund 61.000 Laufmeter Archivgut. Dieses Verhältnis hat sich seither nur marginal verändert.

22 Josef RIEGLER, Das Studio für Reprographie und Medienkonvertierung, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 93–95.

23 Gezählt wurden nur jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die am 15. Februar 2016 bzw. am 30. Juni 2018 in einem unbefristeten Dienstverhältnis zum Land Steiermark standen.

24 Landesarchiv (wie Anm. 1) 113.

25 Peter WIESFLECKER, Die wissenschaftliche Ausbildung der Archivare in Österreich. *Tehnični in vsebinski problemi klasničnega in elektronskega arhiviranja* 4 (2005) 240–247.

Zur Besorgung seiner Aufgaben besitzt das im Oktober 2001 offiziell eröffnete Landesarchiv ein multifunktionales Archivgebäude mit einem siebengeschossigen Speicherbau, der auf jeder Ebene in fünf Abschnitte unterteilt ist. Insgesamt verfügt das Landesarchiv über die Kapazität zur Lagerung von 75.000 Laufmetern Archivgut.²⁶

4 Bewerten und Übernehmen, Ordnen und Erschließen

Dass nicht jedem Schriftgut, das bei einem Archivträger oder Dritten entsteht, Relevanz für die Übernahme in ein Archiv zukommt, braucht hier nicht betont zu werden, ebenso wenig, dass die Feststellung der sog. Archivwürdigkeit eine Kompetenz der Archivarin/des Archivars darstellt²⁷ und in engem Kontakt mit jenen Stellen erfolgen sollte, bei denen Schriftgut entsteht.²⁸ Das Steiermärkische Archivgesetz sieht dazu vor, dass „Dienststellen und Behörden des Landes einschließlich der Landesregierung und ihrer Mitglieder sowie deren Rechts- und Funktionsvorgänger, der Landtag Steiermark und der Landesrechnungshof sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Landes unterstehen“ – ausgenommen sind hier Gemeinden und Gemeindeverbände – Unterlagen, die zur Erfüllung ihrer laufenden Aufgaben nicht mehr benötigt werden, nach Ablauf einer „durch Organisationsvorschriften festgelegten Frist oder spätestens nach 30 Jahren dem Landesarchiv zur Übernahme anzubieten haben“. Für digitale Unterlagen gilt eine Frist von zehn Jahren.²⁹

Grundsätzlich ist zu sagen, dass das Landesarchiv mit den Dienststellen des Landes engen Kontakt hält und die Fristenpläne gemeinsam erstellt werden. Die Archivwürdigkeit der Unterlagen wird daher im breiten Konsens zwischen abgebender Stelle und Archiv festgestellt und gleichzeitig die Modalitäten einer geordneten Übernahme geregelt. Insbesondere ist es gelungen, dass die Skartierung nicht archivwürdiger Unterlagen, die früher erst im Landesarchiv vorgenommen werden musste, bereits vor der Übernahme erfolgt.

Aktenbestände, die nach wie vor im hohen Maße zur Erfüllung laufender Aufgaben in Dienststellen nötig sind, werden nur dann ins Archiv übernommen, wenn vor Ort die notwendige Infrastruktur einer geordneten Verwahrung nicht

26 Ingrid MAYR – Jörg MAYR, Das Landesarchiv im ehemaligen Karmeliterkloster – Bericht der Architekten über den Gesamtplan, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 23–27; Egon GLATZ, Bericht über das Bauprojekt „Landesarchiv“, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 28–30; Josef RIEGLER, Optimierung der Lagerkapazität eines Archivdepots. Die Errichtung der neuen Zentralspeicher im Steiermärkischen Landesarchiv. *MSiLA* 48 (1998) 73–95.

27 StAG § 3, Z. 2 und 3.

28 StAG § 6.

29 StAG § 2, Z. 3 und § 5.

(mehr) gegeben ist. Die Übernahme solcher Aktenbestände bedingt stets umfangreiche Aushebungen und Rückstellungen und bindet Ressourcen des Archivs. Doch auch Aktenbestände, die aufgrund von Fristenplänen dem Archiv bereits übergeben wurden, können für die Besorgung laufender Aufgaben der Verwaltung von Relevanz sein. In diesem Fall werden sie den Landesdienststellen zur Einsichtnahme außer Haus zur Verfügung gestellt.

Die hier skizzierten Modalitäten gelten im Übrigen auch für die im Bundesland Steiermark anfallenden archivwürdigen Unterlagen des Bundes, die nicht im Staatsarchiv verwahrt werden, z. B. das Schriftgut der Gerichte. Eine besondere Herausforderung an die für die Gerichtsbestände zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten die um die Jahrtausendwende erfolgten Zusammenlegungen zahlreicher Bezirksgerichte dar. In kurzer Zeit musste die Übernahme großer Aktenbestände organisiert und durchgeführt werden. Unter dem Direktorat von Walter Brunner hatte sich das Landesarchiv zur Übernahme der Grundbücher sämtlicher steirischer Bezirksgerichte entschlossen.³⁰ Diese ergänzen seither die bereits im Haus befindlichen älteren, d. h. seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts angelegten Grundbuchbestände.³¹ Die dadurch geschlossene Reihe für den Zeitraum von der Theresianischen Epoche bis zur Umstellung auf das elektronische Grundbuch Mitte der 1980er-Jahre bedeutet für die Besitz- und Hausforschung eine erhebliche Erleichterung.³²

Die Verwahrung des Schriftgutes der Gemeinden ist durch die Allgemeine Gemeindeordnung (AGO), aber auch durch das Steirische Archivgesetz geregelt. Letzteres sieht vor, dass dieses von den einzelnen Gemeinden oder Gemeindeverbänden in eigenen oder gemeinsam geführten Archiven zu archivieren ist.³³ Sollte dies nicht möglich sein, so haben die Kommunen ihr Archivgut dem Landesarchiv zur Übernahme anzubieten. Diese erfolgt jedoch nur nach Maßgabe *vorhandener Ressourcen* und bedingt auch eine Übergabe in das Eigentum des Landes.³⁴ Das Direktorat des ersten steirischen Landesarchivdirektors Josef von Zahn kennzeichnete eine offensive Übernahme von älteren kommunalen Archivbeständen. Dem Schriftgut der 1850 eingerichteten politischen Gemeinden wurde über lange Zeit

30 Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Die Übernahme der Grundbücher. Eine Reise durch die steirischen Bezirksgerichte. *MSiLA* 52–53 (2004) 257–264.

31 Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Historische Bodendokumentation: Urbare, Landtafeln, Grundbücher, in: *Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.–18. Jahrhundert)*. Ein exemplarisches Handbuch, hg. von Josef PAUSER – Martin SCHEUTZ u. a. (MIÖG Ergbd. 44, Wien – München 2004) 516–529; Walter BRUNNER, Les Terriers Allemands et Autrichiens. Panorama et Méthodes d'édition, in: *Terriers et plans-terriers. Actes du colloque de Paris (23–25 septembre 1998)* (Bibliothèque d'Histoire rurale 5 – Mémoires et documents de École des chartes 62, Rennes 2002) 37–64.

32 Gernot Peter OBERSTEINER – Peter WIESFLECKER, Haus- und Besitzforschung, in: *Landesarchiv* (wie Anm. 1) 73.

33 StAG § 16, Z. 1.

34 StAG § 16, Z. 3.



Abb. 3: Gedenkbüste für den ersten Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs Josef von Zahn im Foyer des Landesarchivs (StLA)



Abb. 4: Aufruf zur Zeichnung von Kriegsanleihen aus dem Jahr 1918 (StLA, Plakatsammlung)

weniger Augenmerk gewidmet. Hier sind die Verluste bedeutend, auch durch die verschiedenen Strukturreformen auf Gemeindeebene.

Aus dieser Erfahrung heraus trat das Landesarchiv im Rahmen der letzten Gemeindestrukturreform, die mit 1. Jänner 2015 schlagend wurde und die Zahl steirischer Kommunen von 542 auf 287 reduzierte, mit mehreren Veranstaltungen – z. B. den Steirischen Archivtagen 2013 und 2015 – an die breitere Öffentlichkeit,³⁵ um das Bewusstsein für diese Quellengattung und ihre Sicherung zu schärfen.

³⁵ Peter WIESFLECKER, „Gemeindearchive – eine unverzichtbare Quelle lokaler und regionaler Geschichte.“ Ein Bericht über den 5. Steirischen Archivtag am 12. Juni 2013. *Arhivi. Glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije* 36/2 (2013) 385–388; DERS., Aus steirischen Archiven – Ein Rückblick auf die Jahre 2013 und 2014. *Arhivi. Glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije* 37/2 (2014) 205–209.

Gleichzeitig wurde ein Leitfaden, der die Grundprinzipien einer geordneten Verwahrung kommunalen Schriftgutes zusammenfasst, herausgegeben.³⁶

Unterlagen Dritter, die für die wissenschaftliche Forschung von Relevanz sind und deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegen, können und werden ebenfalls ins Landesarchiv übernommen.³⁷ Der überwiegende Teil der im Landesarchiv verwahrten Privatarchive und Nachlässe stammt aus diesem Titel.

Der finanzielle Rahmen, der dem Landesarchiv eine offensive Erwerbspolitik erlauben würde, ist nicht vorhanden, Ankäufe sind daher eher die Ausnahme, wobei seit 2016 hier eine gewisse positive Veränderung eingetreten ist. Im Regelfall tritt der Eigentümer oder Verfügungsberechtigte an das Archiv heran. Nach Möglichkeit soll der angebotene Bestand in das Eigentum des Landes übertragen und – unter Beachtung des gesetzlichen Rahmens – rasch der Nutzung zugänglich gemacht werden. Einsichtsbeschränkungen sollen daher in einem für Übergeber, Archiv und künftige Benützer akzeptablen Maß vereinbart werden. Sollte sich der Übergeber das Eigentum am Archivbestand vorbehalten, so kann eine Übernahme als Depositum, jedoch mit der Beschränkung der dauernden Aufbewahrung im Landesarchiv erfolgen. Dies bietet vor allem bei historisch wertvollen Beständen die Möglichkeit, einen Ausgleich zwischen den Interessen des Eigentümers und jenen des Archivs zu finden. Ein als Depositum dem Landesarchiv übergebener Bestand ist auf Dauer gesichert, wird vom Archiv betreut und steht der Forschung zur Verfügung, ohne dass dem Übergeber und (formellen) Eigentümer Kosten entstehen und er sein Eigentumsrecht aufgeben müsste. Die Möglichkeit einer Rückführung in die Verwaltung des Eigentümers wird nur im Ausnahmefall vereinbart. In diesem Fall wäre dieser zum Kostenersatz (Lagerung, Sicherung, bestanderhaltende Maßnahmen) verpflichtet.

Die Struktur und der Umfang der einzelnen Archivbestände spiegeln sich in den Ordnungskriterien und in den Erschließungsmaßnahmen wider. Eine detaillierte Erschließung von großen Aktenbeständen der staatlichen oder der Landesverwaltung gab und gibt es im Steiermärkischen Landesarchiv nur im Ausnahmefall. Indizes, Geschäfts- und Kanzleibücher sind als Findmittel für die Benützung solcher seriellen Aktenbestände unabdingbar notwendig. Dies gilt für die Bestände frühneuzeitlicher Hofbehörden der Grazer Residenz ebenso wie für das moderne Verwaltungsschriftgut.³⁸

Die bedeutenden Sammlungen (Urkunden, Diplome, Handschriften) hingegen wurden bereits im 19. Jahrhundert als Einzelstücke erfasst, verzeichnet und erschlossen. Diese Tradition blieb ungebrochen. Heute kennzeichnet daher die

36 Elke HAMMER-LUZA, Leitfaden für Gemeindearchive (Graz 2013).

37 StAG § 7.

38 Elisabeth SCHÖGGEL-ERNST, Suchen und Finden – Vom Repertorium zum Archivportal, in: Die Kunst des Archivierens. Katalog zur Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv, hg. von Josef RIEGLER (Steiermärkisches Landesarchiv – Ausstellungsbegleiter 5, Graz 2007) 88–94.

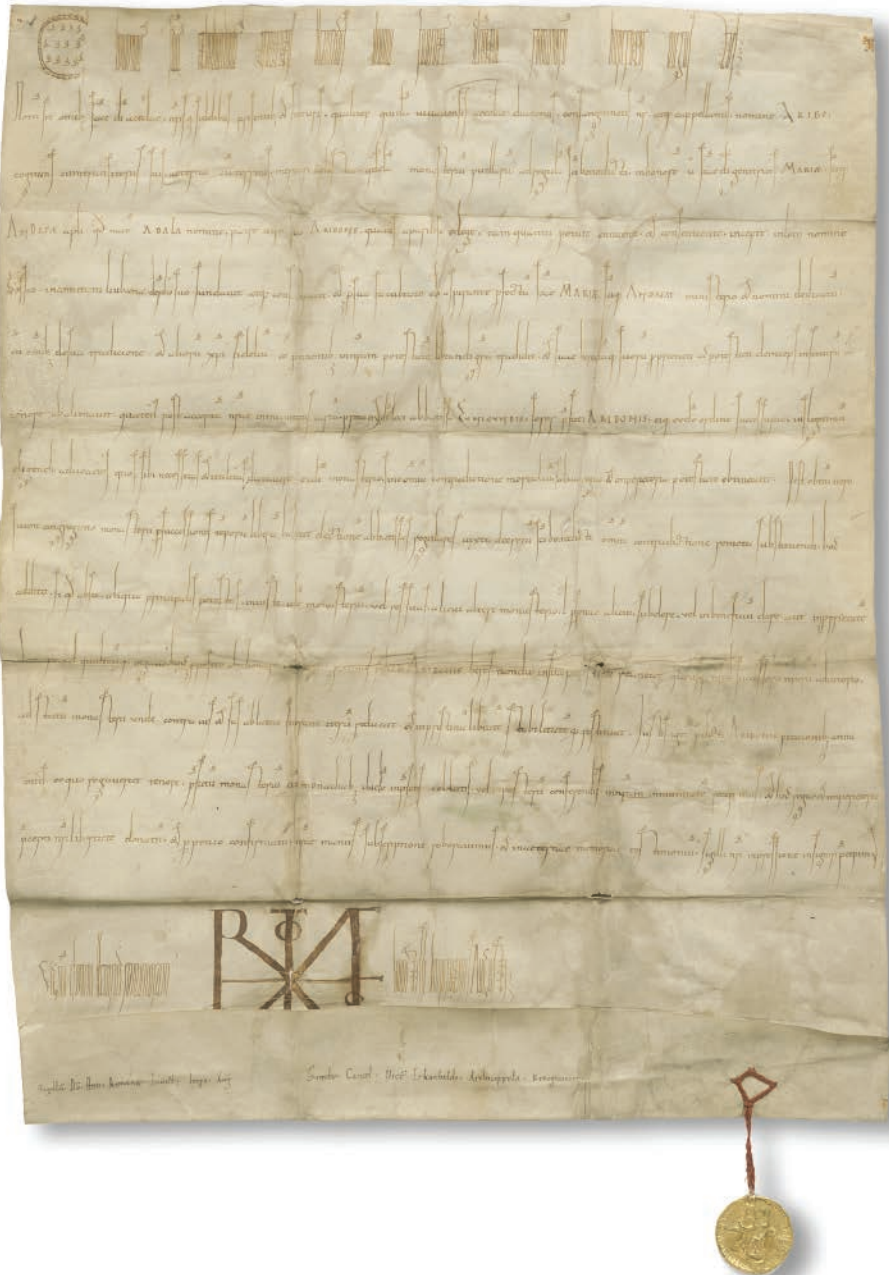


Abb. 5: Sog. „Gösser Goldbulle“. Mit dieser Urkunde, die das älteste erhaltene Goldsiegel eines deutschen Kaisers trägt, bestätigte Kaiser Heinrich II. 1020 die Gründung des Benediktinerinnenstiftes Göss (StLA, Allgemeine Urkundenreihe)

Sammlungsbestände des Landesarchivs ein hoher Ordnungs- und Erschließungsgrad. Dies gilt auch für besonders umfangreiche Sammlungen, wie die rund 27.000 Stück zählende Plakatsammlung, die 15.000 Stück große Ortsbildersammlung oder die mehrere zehntausend Stück umfassende Ansichtskartensammlung.³⁹ Verschwiegen sei jedoch nicht, dass auch hier noch ein (zum Teil außerordentlich) hoher Revisionsbedarf besteht, da die Daten in den 1990er-Jahren in die erste Archivdatenbank eingespeist wurden, ohne diese einer inhaltlichen und vor allem sprachlichen Revision oder Normierung zu unterziehen. So erfolgte die Übertragung der Regesten der rund 63.000 Stück umfassenden Urkundenreihe nach den handschriftlichen Regesten des 19. Jahrhunderts, ohne Stil und Personen zu normalisieren.

Die Übersiedelung der Archivbestände an den neuen Archivstandort „Karmeliterplatz“ wurde im Vorfeld zu großangelegten Umlegungs- und Revisionsarbeiten genutzt. Im Zuge dieser Revisionen wurden immer wieder Fehlreihungen richtig gestellt, aber auch Bestände neu verzeichnet und erschlossen. Dies galt neben dem Sammlungsbereich insbesondere auch für den Bereich der rund 2.000 Archivbestände umfassenden Körperschafts- und Privatarhive. Die Revisionsarbeiten wurden auch nach der Übersiedelung fortgesetzt.

Die Körperschafts- und Privatarhive hatten sich schon davor durch einen hohen Verzeichnungs- und Erschließungsstatus ausgezeichnet. Noch vor Beginn der Revisionsarbeiten wurden Findbehelfe älteren Datums in die damalige Archivdatenbank übernommen. Was als Projekt zur elektronischen Erfassung von Archivbeständen und als großzügige Recherchemöglichkeit gedacht war, erweist sich heute als durchaus problematisch. Die Übertragung der Ergebnisse der Revisionen und Berichtigung der Eintragungen, die in der Datenbank auf den historischen Findmitteln und Archivverzeichnissen fußen, sind äußerst zeitintensiv, aufwendig und zudem fehleranfällig.

Ein positives Ergebnis der jahrelangen Revisionen der Archivbestände ist zweifelsohne, dass nunmehr fundierte Daten zu den einzelnen Archivbeständen vorliegen, die eine Beschreibung aller Bestände nach ISAD im seit 2007 entwickelten neuen Archivinformationssystem zulassen.⁴⁰ Die Beschreibungen auf Ebene der Bestände sind nahezu vollständig abgeschlossen. Auf Ebene der Serien und insbesondere auf Ebene der (bereits erfassten) Einzelstücke werden Korrekturen und Vereinheitlichung wohl auch noch die nächste Generation von steirischen Landesarchivarinnen und -archivaren beschäftigen.

39 Peter WIESFLECKER, Urkunden, Bilder und Handschriften (wie Anm. 18).

40 Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, ArchivIS-Pro (wie Anm. 13); DIES., „Suchen und Finden“ (wie Anm. 13).

5 Bestandserhaltung

Das 2001 offiziell seiner Bestimmung übergebene Archivgebäude bedeutete vor allem auch für die Bestandserhaltung einen archivtechnischen Quantensprung. So charmant-beeindruckend die Aula der ehemaligen Jesuitenuniversität als Depot des Archivstandortes „Bürgergasse“ gewirkt haben mag, so schwierig war die Hantierung des Archivgutes bei Aushebung und Rückreihung. Auch die klimatischen Bedingungen waren alles andere als optimal. Dies galt auch für die Depots der Archivabteilung Hamerlinggasse.

Das neue Zentraldepot bietet auf sieben Ebenen optimale klimatische, zentral gesteuerte Bedingungen. Die Raumtemperatur liegt zwischen 17 und 19 °C, die relative Feuchtigkeit bei rund 45 %. Jede Ebene ist in fünf rund 200 m² große Brandabschnitte mit automatischen Brandmeldern und Braundrauchentlüftungen ausgestattet.⁴¹ Die Zugangskontrolle zu den Depots erfolgt nach organisatorisch abgestuften Berechtigungen, die den Kreis auf die für die Betreuung des jeweiligen Archivbestandes zuständigen Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beschränken. Die Lagerung der Archivbestände erfolgt in Rollregalen, was auch das Lagerungssystem (Kartons, Mappen) berücksichtigt und eine optimale Ressourcennutzung erlaubt.⁴² An die Stelle der offenen Schubert und Faszikel trat die Lagerung in säurefreien Archivboxen, die vom Steiermärkischen Landesarchiv entwickelt und seither auch von zahlreichen anderen österreichischen Archiven übernommen wurden.⁴³

Die Restaurierwerkstätte und die seit 1999 bestehende Handbuchbinderei wurden mit modernster Technik ausgestattet. Ein eigenes Pilzlabor dient zur Anlegung der in Petrischalen gezogenen Pilzkulturen, deren Analyse die Wahl der zielführendsten Desinfektionsmethode ermöglicht. Der hohe Standard und die reiche Erfahrung finden ihren Ausdruck auch in Gutachten und Beratungen für externe Institutionen.⁴⁴

Der Schwerpunkt der Arbeit der Restaurierwerkstätte liegt auf der sog. Massenrestaurierung von Hadernpapier, das vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts verwendet wurde.⁴⁵ Allein 2015 wurden rund 75.000 Blätter trockengereinigt.

41 Josef RIEGLER, Schutzmaßnahmen für Archivalien, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 84–87.

42 RIEGLER, Optimierung (wie Anm. 26) 73–95.

43 Walter BRUNNER, Neue Archivboxen – entwickelt und erzeugt in der Steiermark. *MStLA* 48 (1998) 65–72; Elke HAMMER-LUZA, Von der Urkundenlade zur modernen Archivbox. Lagerungstechniken im Laufe der Jahrhunderte am Beispiel der Steiermark, in: *Die Kunst des Archivierens* (wie Anm. 38) 57–71.

44 Gernot Peter OBERSTEINER, Die Werkstätten für Restaurierung und Handbuchbinderei, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 87–89; HAMMER-LUZA, Werkstätten, in: *Sind sie noch zu retten?* (wie Anm. 17).

45 Ingrid HÖDL, Schäden an Schriftgut: Präventivmaßnahmen und Konservierung in Archiven, Bibliotheken und Museen, in: *Sind sie noch zu retten?* (wie Anm. 17) 39–51.



Abb. 6: Blick in das Zentraldepot des Steiermärkischen Landesarchivs.
Die Archivboxen wurden vom Landesarchiv entwickelt. (StLA)



Abb. 7: Abblätternde Malschichten einer Pergamenturkunde werden mit Pergamentleim fixiert (StLA)

Ein Restauriervorgang umfasst dabei im Regelfall mehrere Schritte; von der Reinigung der befallenen Blätter, die dann in einem Bad desinfiziert und gewaschen, unter fließendem Wasser gewässert, chemisch neutralisiert, verleimt, mit dünnem Japanpapier kaschiert und über Nacht gepresst werden (können) bis zur Fehlstellenergänzung mit Hadern- oder Japanpapier und der neuerlichen Pressung des Blattes. Das restaurierte Blatt wird beschnitten und entweder mit anderen – bei gebundenen Archivalien – in der Handbuchbinderei gebunden oder bei Einzelstücken zur Einordnung in den Archivbestand bereitgestellt.⁴⁶ Jeder Vorgang wird dokumentiert und in einer Datenbank festgehalten. Die Tätigkeit dieser Archivabteilung umfasst im Rahmen der Mengenkonservierung auch die Wischdesinfektion bei Übernahmen buchförmiger Archivalien und die Desinfektion und Reinigung von Aktenbeständen, die ins Landesarchiv übernommen werden. Breite Resonanz hat das von der Leiterin der Restaurierwerkstätte Ingrid Hödl entwickelte sog. 10-Punkte-Hygienepaket gefunden, das Grundlagen eines geordneten Umgangs mit Archivalien zusammenfasst.⁴⁷

Die fachgerechte Betreuung und Sicherung des historischen Buchbestandes ist die Aufgabe der Handbuchbinderei des Landesarchivs. In diese Archivabteilung konnten auch zwei Sozialprojekte integriert werden, in denen körperlich oder geistig behinderten oder am Arbeitsmarkt aus anderen Gründen schwer vermittelbaren Menschen Grundkenntnisse handwerklicher Technik vermittelt wurden bzw. werden. Ein Projekt hatte die Pflege der zum Teil jahrhundertealten, ledergebundenen buchförmigen Archivalien zum Inhalt. Insgesamt wurde von einer kleinen Gruppe zum Teil Schwerst- oder Mehrfachbehinderter die spröde, brüchig oder unansehnlich gewordenen Einbände von rund 20.000 Bänden saniert. Dieses Projekt fand nach Abschluss seiner Arbeit im Landesarchiv seine Fortsetzung im Diözesanarchiv Graz. Ein zweites Sozialprojekt, bei dem jüngere Amtsbücher, jüngere Grundbuchsbände sowie Zweckbindungen von Bibliotheksgut und Archivverzeichnissen durchgeführt werden, besteht weiterhin.⁴⁸

46 Allein im Jahr 2015 wurden von den acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Restaurierung u.a. im Rahmen der sog. Mengenrestaurierung rund 75.000 Blätter trockengereinigt, rund 24.600 foliiert. Bei rund 13.500 erfolgte eine Badesinfektion, rund 20.700 wurden gewaschen und geschwemmt, rund 23.500 erhielten eine Badeneutralisierung. Rund 13.500 Blatt wurden kaschiert, rund 8.800 verleimt, 22.000 gepresst, beschnitten und gefaltet, bei rund 5.600 eine Fehlstellenergänzung vorgenommen.

47 Ingrid HÖDL, Das 10-Punkte-Hygienepaket des Steiermärkischen Landesarchivs, in: Sind sie noch zu retten? (wie Anm. 17) 19–24. DIES., Ratgeber zur richtigen Lagerung und zum richtigen Umgang mit Archivalien, in: ebd. (wie Anm. 17) 52–55. DIES., Schutzmaßnahmen für Archivmitarbeiter. Funghi are not fungible, in: *MSLA* 40 (1990) 57–60.

48 OBERSTEINER, Werkstätten, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 89. HAMMER-LUZA, Werkstätten, in: Sind sie noch zu retten? (wie Anm. 17) 69–70; Heinz PROSSER, Restauratorisches Buchbinden, in: Sind sie noch zu retten? (wie Anm. 17) 71–75.



Abb. 8: Fotografie einer Dame mit Hund im Jahr 1870 aus einem Auftragsbuch des Grazer Hoffotografen Leopold Bude (StLA, A. Bude)

Als dritte Organisationseinheit im Rahmen der Bestandserhaltung ist das Studio für Reprographie und Medienkonvertierung zu nennen. Die dort vorhandenen Geräte kommen einerseits bei der Herstellung von Reproduktionen für Benutzerinnen und Benutzer zum Einsatz, zum anderen bei der Anfertigung von digitalen Datensätzen von Archivalien aus Gründen der Bestandssicherung bzw. um diese im Archivinformationssystem zugänglich zu machen. Bisher wurden u. a. alle Originalurkunden des Landesarchivs bis zum Jahr 1500, sämtliche Ansichtskarten und Ortsbilder steirischer Orte, die rund 27.000 Plakate umfassende Plakatsammlung, sämtliche Katasterblätter des sog. Franziszeischen Katasters sowie eine Reihe weiterer Archivalien digitalisiert und in Folge an mehreren Terminals im Lesesaal oder im Internet zugänglich gemacht, wodurch auch eine Verringerung der physischen Bewegung der Originale erreicht werden konnte.⁴⁹

⁴⁹ RIEGLER, Studio (wie Anm. 22) 93–95.

6 Beratung und Benützung

Das Karmeliterkloster wurde nach seiner Aufhebung als Krankenhaus adaptiert. In der profanierten Kirche wurden damals zwei Zwischendecken eingezogen. Im einstigen Kirchenschiff befinden sich heute die Lesesäle des Landesarchivs sowie ein Raum, in dem die wissenschaftliche Beratung der Besucherinnen und Besucher erfolgt, und ein klimatisiertes, 120 Fächer umfassendes Kleindepot in Form von Rollregalen, in dem die zur Benützung im Lesesaal ausgehobenen Archivalien lagern. Bei der Adaptierung der Lesesaalräumlichkeiten wurde der Wirkung der Architektur des einstigen Sakralraumes insofern Rechnung getragen, dass die einzelnen Räume durch Glaswände unterteilt wurden.

In der sog. „Wissenschaftlichen Beratung“, in der die akademisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses im Wochenturnus Dienst versehen, findet die Beratung der Benützerinnen und Benützer statt. Zu den Obliegenheiten des Beratungsdienstes, der von Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr und mittwochs zudem zwischen 14 und 18 Uhr in Anspruch genommen werden kann, zählen auch telefonische Auskünfte sowie die Koordination und Prüfung der persönlich, telefonisch oder elektronisch vorgebrachten Bestellungen. In der Beratung befinden sich auch die analogen Findbehelfe, die die einzelnen Bestände in Form von Indizes, Verzeichnissen, Zettelkatalogen und/oder Regesten erschließen, sowie eine Handbibliothek. Auskünfte werden auch mittels Archivdatenbank erteilt, deren Eintragungen zum Teil über das Web frei zugänglich sind, zum (überwiegenden) Teil jedoch nur intern genützt werden können, da es sich vielfach um noch nicht revidierte Daten handelt.

Für die Archivalienbenützung stehen zwei Lesesäle zur Verfügung. Der Hauptlesesaal bietet rund 36 Benützerinnen und Benützern Platz. Für die Hantierung mit großformatigen oder buchförmigen Archivalien sind eigene Kartentische bzw. Vorrichtungen (Buchstützen) vorgesehen. Im Hauptlesesaal befinden sich insgesamt acht Computerarbeitsplätze, an denen Recherchen in den bereits digitalisierten Archivbeständen (u. a. Urkundenreihe, Ansichtskarten, Ortsbilder, Kataster, Plakate) möglich sind, ebenso die Zugänge zum sog. „Digitalen Zeitungsarchiv“. Im Rahmen dieses Projektes wurden historische steirische Tageszeitungen digitalisiert. Ein Teil der Dateien dieser Medien liegt als durchsuchbare PDF-Dokumente in Farbe vor, andere sind verfügbar, jedoch noch nicht im Volltext durchsuchbar.

Neben dem Hauptlesesaal besitzt das Landesarchiv einen multifunktional eingerichteten zweiten Lesesaal, der mit Arbeitstischen und Bestuhlung für insgesamt 26 Personen Platz bietet bzw. für Veranstaltungen mit einer Kinobestuhlung für rund 60 Personen und daher auch für Archivseminare und Vorträge genützt werden kann.

Die Evidenzhaltung der Besucher, die Ausgabe und die Rücknahme der Archivalien, die Entgegennahme von Reproanträgen und Kopieraufträgen, die



Abb. 9: Blick in den Lesesaal des Steiermärkischen Landesarchivs (StLA)

Überwachung der Benützungsdauer sowie Standardauskünfte und die Entgegennahme von Archivalienbestellungen außerhalb der Beratungszeiten gehören zum Aufgabenbereich der sog. Lesesaalaufsicht. Diese besteht aus Mitarbeitern des höheren Archivdienstes, die dabei in Spitzenzeiten von Mitarbeitern aus dem Kreis des Fachdienstes (Bestandsbetreuung) unterstützt werden. Die Lesesäle sind montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 15 Uhr, mittwochs von 9 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. In den Sommermonaten (Juli und August) gelten mittwochs eingeschränkte Öffnungszeiten. 2014 verzeichnete das Landesarchiv an knapp 250 Öffnungstagen insgesamt rund 4.200 Besuche, 2015 bei rund 245 Öffnungstagen 3.970 Besuche, wobei im Durchschnitt in diesem Jahr auf einen physischen Besucher 4,5 Besuche entfielen.

Die Evidenzhaltung der ins Haus kommenden Forscherinnen und Forscher erfolgt bereits beim Empfang im Foyer. Dort werden beim Erstbesuch die Personalien aufgenommen. Die wissenschaftliche Beratung ist gratis, die Vorlage von Archivalien jedoch gebührenpflichtig. Die Einführung einer kostenpflichtigen Archivkarte – die Einsichtnahme an fünf Tagen innerhalb eines Jahres ab Ausstellung kostet 7,50 €, eine Jahreskarte 25 € – erfolgte 2002 auf Weisung der Landesregierung und hatte vorrangig steuerliche Aspekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Archivbaus. Ein Teil der daraus fließenden Einnahmen

sowie solche aus dem Verkauf von Publikationen und der Herstellung von Reproduktionen steht dem Landesarchiv als außerordentliche Dotation zur Verfügung.

Bestellte Archivalien liegen am folgenden Arbeitstag zur Einsichtnahme bereit. Ad hoc-Aushebungen erfolgen nur in begründeten Fällen.⁵⁰

7 Archivschutz und archivfachliche Beratung – Ortsnamenkommission und Gemeindeheraldik

Das Steirische Archivgesetz weist dem Landesarchiv als Aufgabe auch den Archivschutz im Bundesland im weitesten Sinn zu, darunter auch die „Unterstützung des Österreichischen Staatsarchivs bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben nach dem Denkmalschutzgesetz“.⁵¹ Ungeachtet dieser normativen Verpflichtung versteht sich das Landesarchiv als jene Institution im Land, die Hilfestellungen in Fragen der Bestandsverwaltung und Bestandserhaltung gibt. Zum einen erfolgt dies durch Beratungen von Archiven und Sammlungen im Land, aber auch in anderen Bundesländern oder im benachbarten Ausland aus konkreten Anlassfällen (Ordnung von Archivgut, Adaptierung von Räumlichkeiten, Bestandserhaltung). Die Hilfestellungen des Landesarchivs sehen zumeist einen Lokalausweis vor Ort vor, bei dem gemeinsam mit der betroffenen Institution Vorgangsweise erörtert und Lösungen oder Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden, die dann – wenn gewünscht unter Begleitung des Landesarchivs – umgesetzt werden. Auch die Etablierung des seit 2009 stattfindenden Steirischen Archivtages erfolgte unter diesen Auspizien, nämlich ein Forum zur Aus- und Weiterbildung bzw. zur Vertiefung von Kontakten unter den steirischen Archiven zu bieten.⁵²

Das Steiermärkische Landesarchiv ist der Sitz der Ortsnamenkommission des Landes.⁵³ Änderungen von Orts- und/oder Gemeindefürnamen erfolgen nach Erstellung eines Gutachtens des Landesarchivs. Die sog. Gemeindestrukturreform hat in den Jahren 2013 und insbesondere 2014 eine Reihe von solchen Stellungnahmen erforderlich gemacht, wobei ein Ausgleich zwischen den Wünschen steirischer Kommunen und den rechtlichen Bestimmungen, die für die Benennung

50 Benützerordnung des Steiermärkischen Landesarchivs vom 20. März 1978. *MSiLA* 28 (1978) 35–39; WIESFLECKER, Lesesäle (wie Anm. 20); DERS., Organizacija čitaonice – iskustva iz Zemaljskog arhiva Štajerske / Die Organisation des Lesesaalbetriebes. Erfahrungen im Steiermärkischen Landesarchiv. *Arhivska Praksa* 8 (2005) 120–131.

51 StAG § 3, Z. 1, 12.

52 Peter WIESFLECKER, Diskussionen – Kooperationen – Herausforderungen. Streiflichter zu den Archivtagen in der Steiermark im Jahr 2010. *Arhivi. Glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije* 33/2 (2010) 440–441.

53 StAG § 3, Z. 1,16.



Abb. 10: Steirischer Archivtag 2015 (StLA)

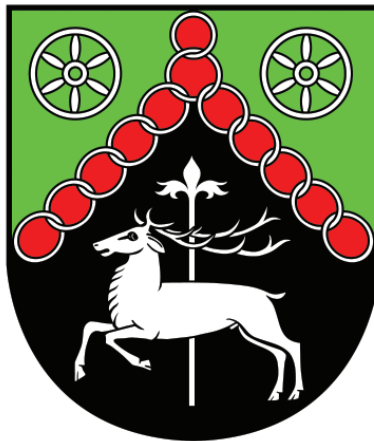


Abb. 11: Das im Herbst 2015 der steirischen Gemeinde Sölk verliehene Gemeindewappen (StLA, Diplomreihe)

von Gemeinden gelten, herzustellen war. Nicht in jedem Fall wurden die berechtigten Einwände des Landesarchivs berücksichtigt.

Das Recht, ein Gemeindewappen zu führen, wird einer Kommune auf ihren Antrag durch die Landesregierung verliehen. Durch das Landesarchiv erfolgt da-

bei die „kommunalheraldische Beratung und Begutachtung“.⁵⁴ Es fungiert dabei quasi als „Heroldsamt“. Im Regelfall stammen die Entwürfe aus dem Landesarchiv. Auch hier gilt es, Vorstellungen der jeweiligen Gemeinde und der vor Ort entstandenen Entwürfe in das normative, historische und heraldische Bezugssystem zu setzen. Die steirische Kommunalheraldik besitzt nicht nur eine lange Tradition, sondern auch ein hohes Niveau. Aus der Hand des 2005 verstorbenen, ehemaligen Vizedirektors des Landesarchivs Heinrich Purkarthofer stammten rund 200 steirische Gemeindewappen. Der derzeitige Wappenreferent und Landesheraldiker Gernot Peter Obersteiner – er leitet seit Mai 2016 zugleich auch das Landesarchiv – führt diese Tradition nicht nur fort, sondern wurde wiederholt auch für heraldische Fragen außerhalb der Landesverwaltung herangezogen. Sowohl das Wappen des Salzburger Erzbischofs Franz Lackner wie des steirischen Diözesanbischofs Wilhelm Krautwaschl beruhen auf seinen Entwürfen.

8 Wissenschaft und Forschung

Wenngleich das Steirische Archivgesetz dem Landesarchiv die Durchführung wissenschaftlicher Forschungen und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Erkenntnisse als Kernaufgaben zuweist,⁵⁵ so muss festgestellt werden, dass den akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür kaum zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Forschung und Publikationstätigkeit werden von diesen zum überwiegenden in ihrer Freizeit getätigt.⁵⁶

Auch die Bedingungen, die eine Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen, insbesondere Tagungen, gestatten, waren über längere Zeit als restriktiv zu bezeichnen. Eine solche erfolgt(e) nicht selten in der Freizeit und auf eigene Kosten.

Der Archivdirektor und jene drei Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter, die zugleich Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung sind, haben dort auch Lehraufträge für Archivwissenschaften, Archivtechnik, Aktenkunde und/oder Verwaltungsgeschichte inne. Eine Bereichsleiterin hat sich 2018 an der Universität Wien im Fach Österreichische Geschichte habilitiert, ein Bereichsleiter zuvor 2013 an der Universität Graz für das Fach Österreichische Geschichte. Er lehrt an dieser Universität sowie an der Päpstlichen Hochschule in Heiligenkreuz. Er ist zudem – ebenso wie eine Kollegin – im

54 StAG § 3, Z. 1, 15.

55 StAG § 3, Z. 1, 11.

56 Peter WIESFLECKER, Arhivista izmedu naučnoga istraživanja i obrazovanja stanovništva na primjeru zemaljskoga arhiva Štajerske / Der Archivar im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Forschung und Volksbildung am Beispiel des Steiermärkischen Landesarchivs. *Arhivska Praksa* 7 (2004) 121–130.

Rahmen des durch den österreichischen Archivverband veranstalteten Aus- und Weiterbildungscurriculums (sog. Grundkurs) für Archivarinnen und Archive tätig.⁵⁷

Kooperationen mit externen wissenschaftlichen Institutionen erfolgen nahezu ausschließlich auf persönlicher Ebene. Dadurch ist das Steiermärkische Landesarchiv in verschiedenen Gremien mit zum Teil grenzüberschreitenden Kooperationen präsent,⁵⁸ so im Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare durch ein Vorstandsmitglied, im Internationalen Archivwissenschaftlichen Institut in Triest, im Internationalen Kulturhistorischen Symposium Mogersdorf (bis Februar 2016),⁵⁹ im slowenischen Archivverband, mehrfach im Historischen Verein für Steiermark⁶⁰ und in der Historischen Landeskommission für Steiermark.⁶¹

Für die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen stehen dem Landesarchiv mehrere wissenschaftliche Reihen zur Verfügung, als deren Herausgeber der jeweilige Archivdirektor fungiert. Es sind dies die Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs (42 Bände; zuletzt 2018), die Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs (Folge 52/53; zuletzt 2004), Quellen aus steirischen Archiven, die sog. Große geschichtliche Landeskunde der Steiermark (fünf Bände mit mehreren Teilbänden; zuletzt 2011), Begleitbände zu Ausstellungen (sechs Bände; zuletzt 2008) und die *Styriaca* Neue Reihe (sieben Bände; zuletzt 2010).

Seit der Eröffnung des neuen Archivgebäudes stehen dem Landesarchiv auch ein Veranstaltungssaal, der den Namen des steirischen Archivars Joseph Wartinger trägt, und ein Ausstellungsraum zur Verfügung. Der teilbare, multifunktional ausgestattete und daher auch für Round-Table und Seminare nutzbare Veranstaltungssaal bietet Raum für max. 180 Personen und kann auch von Privaten angemietet werden.

Der Ausstellungsraum im Parterre ermöglicht Kleinausstellungen. Erhöhter Raumbedarf kann zum Teil auch durch die Einbeziehung der Gangflächen gedeckt werden. Seit 2001 wurden im Landesarchiv insgesamt 15 Ausstellungen

57 Peter WIESFLECKER, Der „Grundkurs“ für Archivarinnen und Archivare. Ein neuer Weg archivischer Aus- und Fortbildung in Österreich. *Tehnični in vsebinski problem klasičnega in elektronskega arhiviranja* 12 (2013) 195–203.

58 Peter WIESFLECKER, Zusammenarbeit des Steiermärkischen Landesarchivs mit südosteuropäischen Archiven. *Atlanti* 1–2 (2004) 173–180.

59 Peter WIESFLECKER, Geschichtsforschung über Grenzen hinweg. Das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf, in: *Steirische Berichte* (2/2014) 8; DERS., Gerhard Pferschy und das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf. *ZHVStmk* 100 (2009) 425–432.

60 Gerhard PFERSCHY, Der Historische Verein für Steiermark, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 109–110; Günther CERWINKA, 150 Jahre Historischer Verein. *ZHVStmk* 91–92 (2000–2001) 21–39. Vgl. auch die Homepage des Vereins: <http://www.historischerverein-stmk.at/> [6. 5. 2018].

61 Othmar PICKL, Die Historische Landeskommission für Steiermark, in: Landesarchiv (wie Anm. 1) 111–112; DERS., 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark (1892–1992), in: 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark, hg. von Othmar PICKL (Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 36, Graz 1992) 17–70. Vgl. auch die Homepage: <http://www.hlkstmk.at/index.php> [6. 5. 2018].



Abb. 12: Blick in den Ausstellungsraum des Steiermärkischen Landesarchivs anlässlich der Ausstellung „Ein.Blick. Die fotografischen Bestände des Steiermärkischen Landesarchivs“ im Jahr 2011 (StLA)

gezeigt, darunter drei aus der Schweiz, Slowenien und Bosnien übernommene, deren Grundkonzept für den steirischen Standort erweitert und adaptiert wurde. Einzelne Ausstellungen waren auch an anderen Standorten zu sehen, etwa die Ausstellung „Sind sie noch zu retten?“ über Bestandserhaltung, die auch in Ptuj/Pettau, Celje/Cilli, Ljubljana/Laibach sowie in Sarajevo und Tuzla gezeigt wurde. Die größte Ausstellung war jene von Elisabeth Schöggel-Ernst kuratierte über die Steiermark zwischen 1945 und 2005. Damals wurden der Wartingersaal und sogar der Hof des Landesarchivs in die Ausstellungsfläche einbezogen.⁶²

Rezeption und Besuch der Ausstellungen sind unterschiedlich, jedoch zumeist eher verhalten. Die zum Teil langen Vorlaufzeiten, der personelle und finanzielle Aufwand bzw. das Problem eines knappen Budgets werfen die Frage auf, ob diese Tätigkeit nicht zugunsten verstärkter Forschungsarbeit zurücktreten sollte.

62 Elke HAMMER-LUZA, Öffentlichkeitsarbeit im Steiermärkischen Landesarchiv. Ausstellungen 2002–2009. *Tehnični in vsebinski problemi klasičnega in elektronskega arhiviranja* 8 (2009) 235–245.

9 Archivspezifische Vermittlung und (interne) Fortbildung

Im Unterschied zu Vorträgen und Vortragsreihen in anderen österreichischen Bundeslandarchiven, etwa dem Kärntner Landesarchiv, das allerdings im Bewusstsein der Bevölkerung breit(er) verankert ist, war und ist das öffentliche Interesse für solche Veranstaltungen in Graz eher gering, selbst bei prominenten Gästen am Podium.

Gut besucht waren eine 2003 veranstaltete Vortragsreihe zum Thema „Archäologie in Graz“ sowie einzelne Symposien wie jenes 2009 anlässlich des Erzherzog-Johann-Gedenkjahres. Auch die steirischen Archivtage und die beiden in Graz (2007 und 2015) veranstalteten österreichischen Archivtage stießen und stoßen auf breites Interesse.⁶³

Große Akzeptanz finden hingegen die vom Landesarchiv durchgeführten Archivseminare bzw. Hausführungen. Ein Seminar umfasst eine Einführung in die Geschichte und Funktionalität des Hauses und in die Aufgaben des Landesarchivs, die Präsentation ausgewählter Archivalien sowie einen Rundgang durch das Haus und dauert rund 1 ½ Stunden. In Anspruch genommen wird dieses Angebot von der Grazer Universität, gelegentlich auch von landesfremden Universitäten (Marburg, Laibach, Wien) im Rahmen von Lehrveranstaltungen, steirischen Schulen (ab der Grundstufe) und interessierten Vereinen oder Personengruppen. Bei universitären Lehrveranstaltungen erfolgt nicht nur eine Einführung in die Möglichkeiten und Modalitäten der Archivbenützung, sondern auch ein Überblick über Bestände, die im engen Konnex zum Thema der Lehrveranstaltung stehen (z. B. Restitution, Bauforschung, Volkskunde, Wirtschaftsgeschichte usw.). 2015 gab es insgesamt 46 Archivseminare und Hausführungen mit 775 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, 2017 besuchten 825 Personen in 56 Seminaren das Haus.

An das Landesarchiv werden immer wieder Wünsche nach archiv- und themenspezifischen Fortbildungsveranstaltungen herangetragen, vor allem zu Besitz- und Familienforschung sowie nach Lesekursen, die eine Einführung in historische Schriften vermitteln sollen. Solchen Wünschen kann mangels Ressourcen nicht entsprochen werden, wenngleich hier ein breites Interesse eines auch zahlenden Publikums vorhanden wäre.

Solche archiv- und/oder fachspezifische Ausbildungen bietet das Landesarchiv nur im Rahmen seiner internen Fortbildung an. Seit 2007 wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bisher zweimal in eigenen Vortragsreihen, die wöchentlich stattfanden, in die Bestandsgeschichte des Hauses, Art und Umfang seiner Bestände, Aufgaben der einzelnen Bereiche und Grundsätze der Bestandserhaltung eingeführt. Weitere interne Fortbildungsveranstaltungen umfassen das Le-

63 Peter WIESFLECKER, Strukturen – Standards – Strategien. Ein Blick auf steirische Archive im Jahr 2015. *Arhivi. Glasilo arhivskega društva in arhivov Slovenije* 38/2 (2015) 453–458.

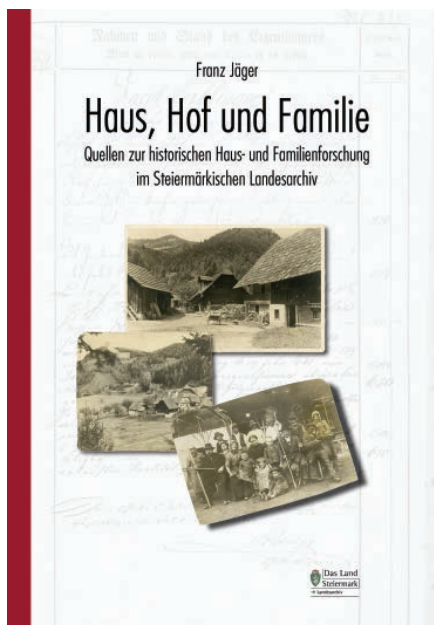


Abb. 13: Die erfolgreichste Publikation des Steiermärkischen Landesarchivs der letzten Jahre, die bereits mehrfach aufgelegt wurde, war ein von Franz Jäger, einem Mitarbeiter des Landesarchivs, verfasster Leitfaden zur Haus- und Familienforschung (StLA)

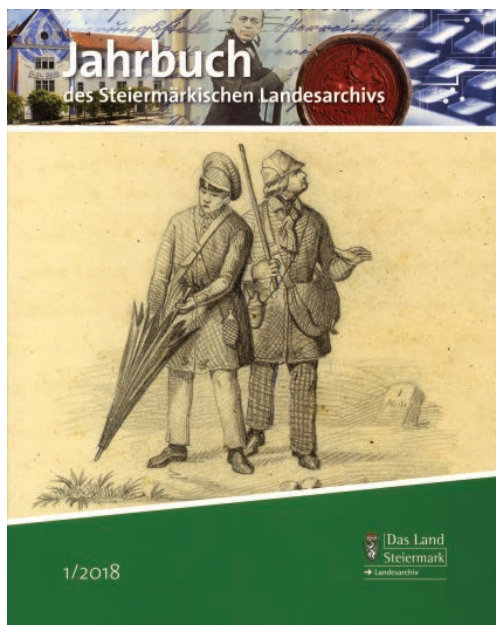


Abb. 14: An die Stelle der zuletzt 2004 erschienenen *Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs* trat 2018 als neues, jährlich erscheinendes Periodikum das *Jahrbuch des Steiermärkischen Landesarchivs* (StLA)

sen historischer Schriften und eine Einführung in die Haus- und Besitzforschung und deren Quellen.⁶⁴

Spezifische Curricula wurden im Rahmen der Lehrlingsausbildung entwickelt. Seit 2001 wurden bzw. werden insgesamt zehn Lehrlinge ausgebildet: eine Repragrafin, zwei Buchbinderinnen und sieben Archiv-, Informations- und Bibliotheksassistentinnen bzw. -assistenten. Die Ausbildung erfolgt im Landesarchiv, die Berufsschule wird in Wien besucht und in der Landesbibliothek ein mehrwöchiges Praktikum absolviert. Jeder Lehrling ist einem Bereich des Archivs fix zugeordnet,

⁶⁴ Peter WIESFLECKER, Fortbildung im Steiermärkischen Landesarchiv. Erfahrungen – Überlegungen – Möglichkeiten. *Tehnični in vsebinski problemi klasničnega in elektronskega arhiviranja* 3 (2004) 294–302; DERS., Fortbildung im Steiermärkischen Landesarchiv. Erfahrungen – Überlegungen – Möglichkeiten. *Scrinium* 60 (2006) 65–70.

durchläuft jedoch im Rahmen seiner Ausbildung alle Bereiche und Abteilungen des Hauses, sodass sie/er universell einsetzbar ist.⁶⁵

10 Resümee

Mit Struktur, Organisation, Profil und Herausforderungen eines modernen Archivbetriebes ist der Beitrag untertitelt. Manches würde man sich als Archivar anders wünschen, wenngleich die Ausstattung des Steiermärkischen Landesarchivs den nationalen und internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht, ebenso wenig Vergleiche hinsichtlich Bestandssicherung und Erschließungsgrad. Eine stärkere Verortung im öffentlichen Bewusstsein wäre wünschenswert, eine weitere interne Profilierung und eine grundlegende Aufgabenkritik werden die Aufgabe der nächsten Zeit sein.

65 Peter WIESFLECKER, Aspekte der Lehrlingsausbildung im Steiermärkischen Landesarchiv. *Tehnični in vsebinski problemi klasničnega in elektronskega arhiviranja* 6 (2007) 257–265.